

Zukunft-Pläne.

Zwar das Publikum ist für's Erste sehr zufrieden damit, möglichst wenig von Politik zu hören, und die Neuverordneten, welche für politischen Stoff zu sorgen haben, müssen es — nicht sehr geschickt, sondern möglichst dumm anstellen, wenn sie für einen Augenblick die Aufmerksamkeit des Zeitungslesers fesseln wollen; aber die Politiker von Beruf, die Parteiführer müssen an die Zukunft denken, welche sie wieder auf die öffentliche Schaubühne rufen, und sie denken nicht bloß daran, sondern auch an den Kultus, welchen sie erhalten wollen.

Die Fortschrittspartei hat einen guten Griff gethan; sie wird sich auf die Kirchen- und Schulfrage werfen und eine Agitation zu Gunsten der gänzlichen Loslösung der Schule von der Kirche in Scene setzen. Zwar ist die Anti-Kath.-Agitation in Folge der großen Hitze, welche das Geschäft mit Volksversammlungen nicht aufkommen ließ, so ziemlich im märkischen Sande verlaufen; aber es wird immer eine große Anzahl von Leuten geben, welche geistlos genug sind, um in der Schule nur eine Unterrichts-, nicht eine Erziehungs-, Anstalt sehen zu wollen, welche es für das „Höhere“, halten, sich über alle Religion hinwegzusetzen; noch viel mehr aber, denen es nicht darauf ankommt, ihre Unterschrift den Unterschriften von Andern beizufügen. Darum will die Fortschrittspartei einen — Petitionssturm.

Die National-Liberalen fühlen das Bedürfnis vermehrter Opposition: denn am Ende verhilft doch die Opposition am ehesten zur Popularität, und der große Haufe weiß sich unter Liberalismus nichts Anders zu denken als — Opposition.

Also Opposition! Aber gegen wen? gegen was?

Die erste Frage ist am leichtesten zu beantworten. Gegen die Minister natürlich, und da sich die Opposition gegen Graf Bismarck zur Zeit noch verbietet, ebenso gegen Herrn v. Roon — gegen diejenigen, welche schon früher als zu der „anderen Seite“ gehörig bezeichnet wurden.

Man hat also das Heldengespiel ausgegeben: Weg mit dem Eysen-Eulenburg-Müßler! Aber worin dieses „System“ besteht; welches seine charakteristischen Merkmale und vor Allem: welche Leiden und durch dieses „System“ zugefügt werden — das wird noch nicht gesagt, das soll erst in besonderen Landes-Versammlungen, welche man in den verschiedenen Provinzen einberufen will, ausdrücklich gemacht werden.

Auch dieser Plan ist nicht ganz schlecht.

Das Publikum hat einen gewissen instinktiven Widerwillen gegen „System“, und es läßt sich vortreflich gegen „Systeme“ verhalten, ohne sich selbst allzu sehr in Gefahr zu bringen; aber einen Daten hat die Sache doch.

Die National-Liberalen fürchten, daß die „Landes-Versammlungen“ in den neuen Provinzen sich viel weniger um das „System“ kümmern werden, als um ihre speziellen Kirchthums-Interessen; daß ihre Gravamine dem Liberalismus wohl gar das Recht verderben könnten. Es wird also die äußerste Vorsicht in der Einleitung und wissenschaftlichen Vorbereitung und die größte Gewandtheit in der Leitung dieser Landes-Versammlungen nöthig sein.

Aber da sind die National-Liberalen gerade die rechten Leute; in der Gemüthsart, daß sie klüger als alle Andern sind; in der Überzeugung, daß sie, wenn sie erst an die Regierung kämen, Alles besser machen würden — in der Eitelkeit und Wichtigthumsucht kommt ihnen keine Partei gleich; ja, man wird, wenn man nicht ungerecht sein will, zugeben müssen, daß sie sich auch auf's Geschäft verstehen.

Jedenfalls werden wir viel zu hören bekommen; große Reden, schöne Reden gegen das „System“, und wir wollen ja sehen, ob es ihnen dabei leblich um die — Sache und nicht um — die Portefeuille zu thun sein wird.

Deutschland.

Berlin, 20. August.

Die Genfer Konvention vom Jahre 1864, betreffend Verbesserung des Loses verwundeter Militärs ist durch den jüngst erfolgten Zutritt der päpstlichen Regierung nunmehr von allen europäischen Staaten angenommen. Es wird nun aber, wie die „Zit.“ meldet, eine Revision derselben angeregt. Den ersten Vorschlag hierfür machte die italienische Regierung beim Bundesrathe, indem sie neben anderen Verbesserungen insbesondere Ausdehnung der festgestellten Grundsätze auch auf den Seetrug verlangte. Andere Regierungen sprachen sich in ähnlicher Weise aus und eine bei Anlaß der Pariser Ausstellung versammelte Konferenz der Hülfvereine brachte eine sehr umfassende Revision in Vorschlag und verlangte dafür durch das internationale Comité in Genf die Initiative des Bundesrathes. Dieser konnte sich bei vorläufiger Besprechung des Gegenstandes mit den Vertretern der Vertragsstaaten überzeugen, daß wenigstens für eine Linie Punkte, wie namentlich die Ausdehnung der Konvention auf den Seetrug, Gewandtheit zu neuen oder erweiterten Stipulationen vorhanden sei. Demzufolge ladet er, nachdem er sich mit der Regierung von Genf verständigt, die sämtlichen europäischen Staaten ein, Abgeordnete zu bezeichnen, welche sich zu weiterer Verhandlung des Gegenstandes am 5. Oktober laufenden Jahres in Genf, als dem historisch gegebenen Vereinigungspunkte versammeln würden. Der Bundesrath ersucht Herrn General Dufour, Präsidenten der früheren Konferenz, auch diese neue Konferenz zu eröffnen.

△ Von der Elbe, Mitte August. Das Bündniß, welches die Anhänger des Welfenthums mit der republikanischen ultramontanen und französischen Partei in Deutschland geschlossen haben, ist in seiner Wirksamkeit in den letzten Wochen sichtbar hervorgetreten, indem diese Feinde Preußens sich der Hoffnung hingaben, daß ein Krieg mit Frankreich in allernächster Zeit bevorstehe. In den Organen dieser Verräther Deutschlands wird nicht nur

seit einigen Tagen Zeit und Stunde für die Kriegserklärung Frankreichs an Preußen vorausgesetzt, sondern es werden auch die französischen Kriegspläne in einer Weise, welche die Beschränktheit der Leute erkennen läßt, mit großer Sicherheit erörtert. Hören wir genauer diese gefährlichen Absichten! In Hannover werden die mit Frankreich verbündeten Holländer, in Schleswig die Dänen eingefallen. Ein polnischer Aufstand wird die Aufmerksamkeit Preußens in Osten beschäftigen, während die Franzosen vom Ober-Rhein aus in Süddeutschland vordringen, sich der Festungen Ulm und Raasdorf bemächtigen und dann durch einen gewaltigen Verstoß vom Mittel-Rhein aus in das Centrum der preussischen Armee brechen. Für diesen Zweck habe, schreibt man der „Augsburger Postzeitung“ aus Paris, das französische Kriegsministerium bereits Brände nach den Provinzen geschickt, um festzustellen, wieviel die Bewohner bei der Auslieferung der französischen Armee an Requisitionen leisten könnten. In gleicher Weise sind die in welfischen Solde stehenden französischen Blätter thätig, den Kriegslärm zu beschören. Kriegsglieder werden verbreitet und Karten ausgegeben, auf welchen die Östergrenze Frankreichs durch den Rhein gebildet werden. Die französische Bevölkerung soll womöglich zu der Ansicht gebracht werden, daß die Kaiserliche Regierung sich für den Krieg unwiderstehlich entschieden habe. Wenn wir auch wissen, daß diese Kriegserregung erdichtet sind, so zeigen sie doch nicht nur das Ziel, auf welches Herr Frese, Herr Dano Kloppe und andere Welfen-Anbeter hinarbeiten, sondern diese mit seltenen Eifer in Zeitungen und Broschüren verbreiteten Lügen sind auch geeignet, die Bewohner der neuen preussischen Landestheile mit Unruhe zu erfüllen. Wir haben das glückliche Bewußtsein, daß diese welfischen Organe ihr Ziel nicht erreichen können, die Kraft des preussischen Staates zu schwächen, wir wissen, daß die Macht des norddeutschen Bundes stark genug ist, um die Unabhängigkeit Deutschlands von dem Auslande sicher zu stellen, aber nichtdestruierender sind die Befürworter der diehiger Agitation Verbrecher an der Ehre der deutschen Nation. Mit welchem Aufwande rhetorischer Hohlhebel haben diese Verschwörer nicht das Wiener Schuppenfell, als den Beginn einer neuen Ära für Deutschland, zu verherlichen gesucht! Welche Aufregungen machten nicht diese Spiegelbilder in Wien, um in Deutschland und im Auslande den Glauben zu verbreiten, daß der Haß und die Abneigung gegen Preußen die Grundlage der politischen Anschauungen aller deutschen Stämme und Staaten sei; daß die fideles Wiener darüber gemüthlich gelacht und den Jochern ihren Ruten gut angelassen haben, ist eine Thatsache, welche besonders den Trost des Herrn Maier in Stuttgart außer Fassung gebracht hat. Was nun Preußens Regierung dieser Agitation gegenüber thut, lesen wir ganz genau in dem ultramontanen Blättern. Garibaldi ist von Preußen zu einem neuen Zuge gegen Rom aufgefordert und mit Geld unterstützt worden. Preußen, heißt es darin, lasse zu diesem Zwecke auf seinen Namen Verbungen in Italien veranstalten und arbeite auf eine Revolution in Spanien hin, um die Aufmerksamkeit Frankreichs von den deutschen Angelegenheiten abzulenken. Die „Augsburger Postzeitung“ empfing den 3. dieses Monats aus Paris die genauesten Nachrichten. Neuere Entdeckungen führten die Verschwörung in Spanien auf Preußen zurück. Dieses wolle Frankreich in einen Kreis von Feinden einschließen, um den Kaiser auf ein gegebenes Zeichen anzugreifen. Sobald der Thron Isabellas gekrönt werde, die neue Regierung aus Dankbarkeit für Preußen Frankreich im Süden beunruhigen. Den vorkanischen Dingen seien von Preußen alle möglichen Anträge gemacht, um dieselben zu einer aktiven Theilnahme an einer Verschwörung gegen Frankreich zu bestimmen. Im Falle eines Krieges mit Frankreich wäre den Orléans der vorkanischen Familie im preussischen Hauptquartier eine sichere Zufluchtsstätte angeboten, als ob sie in England nicht sicher lebten. Der „Münchener Volksbote“ spinnt die Komödie weiter aus. Er erzählt vor einigen Tagen, daß der spanische Gesandte in Berlin sich wiederholt gezwungen gesehen habe, bei seiner Abreise über die Unterstützung der spanischen Umsturzpartei durch Preußen Klage zu führen. Er hätte in häufigen Unterredungen auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin gleichfalls Beschwerde geführt. In einigen Tagen werden wir wohl von der Kriegserklärung Spaniens an Preußen etwas zu lesen bekommen. Nach dem „Münchener Volksboten“ ist für Preußen kein Mittel zu schön, um mit seinem „beidenmännig-vielem Geide“ die europäische Revolution in Bewegung zu setzen. Hat doch die von den Welfenblutern erfundene Instruktion an den preussischen Vertreter in Italien keinen anderen Zweck, als Italien zu einem Kriege gegen Deutschland zu verlocken, um das italienische Tyrol zu erobern. Das Altentum ist zwar erdichtet, das schadet aber nichts seinem Werthe, denn es ist so geschwieben, wie es die Welfenanhänger brauchen. Die ultramontanen Welfenorgane hatten im Voraus schon Artikel über diese Instruktion auf Bestellung gearbeitet und als das Nachwort in der „Neuen freien Presse“ erschienen, fanden am folgenden Morgen die Schmäbarkittel wie Pilze, die über Nacht wachsen, in ihren Spalten. Der „Münchener Volksbote“ spricht von Schandthaten und Gaunerstücken, welche die preussische Politik charakterisiren, wohn auch die vereinigte Befreiung Deutschlands von der französischen Herrschaft gehört. Da giebt es Verrath am deutschen Volke, Verrath an Deutschland, eine Anzahl Insanien, die Absicht, ein deutsches Brudervolk zu vernichten. Preußen denke nicht bloß für sich an neue Schandlichkeiten, auch seine Allirten, auch die Bayern, sollten sich an solchen Verbrechen betheiligen, auf die Vernichtung Oesterreichs ausgehen. Das arme Bayern! Was thut nun Preußen während der Sommerferien, bloß als Vorbereitung für die Zerstörung Oesterreichs? Es hegt in Böhmen die Geyren der glorreichen böhmischen Nation auf, seht die Hufreiter zu Constanz in's Werk, schäut in Ungarn durch Sendlinge das heimliche Treiben dieser Nation. Die welfischen

Blätter schmücken diese Märsche noch besonders mit allerlei Spund aus, um dieselben ihren Lesern als Ereignisse recht einzuprägen. Vergeblich sei die Herkulesarbeit der Preußenvertheidiger „dieser schwarz-weißen Deutschen“, jene schwarzen russischen Pläne zu brechen. Sie rufen die Welt um Hilfe an, um Hilfe, da „Preußens Held Deutschland in's Herz getroffen“. Doch die Hilfe ist nicht fern! Der Pariser Krater rumore und rauche täglich bedenklicher. Das „vorse“ Preußen, dieser „Raubstaat“, nach der „Donau-Zeitung“ vom 14. v. M., wolle ganz Deutschland unter sein militärisches Joch drücken, und ins preussische Schilberhaus reden, somit ganz Deutschland „im Schatten der Pöbelhaube ruhe.“ Nacht werde es in Deutschland, Nacht mit der Freiheit, Nacht mit dem Rechte, Nacht mit dem Volke. Höchstens dürfe eine Lampe noch zeigen, wo eine preussisch-deutsche Kaserne oder ein schwarz-weißes Schilberhaus stehe oder ein königl. preussischer Struener-Gemeinderath seine Residenz aufgeschlagen habe. Vernichtung Oesterreichs um jedes Mittel und um jeden Preis, das sei die Parole der norddeutschen Länderräuber. Die Entschreibung des bösschen bairischen Gerichtshofes, daß amtliche Verordnungen auswärtiger Regierungen von den bairischen Blättern aufgenommen werden müssen, damit Erdichtung in diesen Blättern berichtigt werden könnte, droht das Fundament des welfischen Dichtungs-Bereichs zu untergraben. Die amtliche Verichtigung der von diesen Blättern gegebenen Versicherung, daß preussische Soldaten geprügelt würden und daß die Prügelstrafe auch bei dem norddeutschen Heere eingeführt werden solle, darf ferner nicht als unwiderlegbar verberichtet werden. Der Schrecken darüber ist nicht klein. Das „Neue bairische Volksblatt“ erklärt in fetter Schrift, daß die bairische Presse jetzt schau- und wehrlos dem Willen jeder auswärtigen Regierung überantwortet sei. Diese guten Blätter erklären sich deshalb gegen diese Entschreibung, weil sie das Publikum nicht täuschen und nicht hinter's Licht führen und ihm nicht die Wahrheit verbergen wollen. Gewiß ein guter Vorsatz; aber gegen das verhasste Preußen darf die Lüge nicht aufgegeben werden. Werhalb? Weil es dann keine Neugierden für die Welfen-Anbeter giebt.

Schwerin, 19. August. Das Ministerium des Innern hat in Bezug auf das Bundesgewerbegesetz folgendes Reskript erlassen: „Das Ministerium hält die Auffassung des Magistrats zu N. N. für zutreffend, daß durch das Bundesgesetz vom 8. Juli v. J., betreffend den Betrieb der stehenden Gewerbe, nicht ohne Weiteres auch solche ausschließlichen Betriebsrechte aufgehoben sind, welche auf anderen Rechtstiteln beruhen, als deren Ausschließungsrechte der Fürsorge von Stadt und Land. Anlangend aber die in den Amtsdokumenten einzelner Gewerbe zum Schutze des Publikums gegen einen ordnungswidrigen Betrieb des Gewerbes enthaltenen Vorschriften, so wird der Magistrat nicht bebindert sein, bei der ihm zustehenden Aufsicht über den Gewerbebetrieb in der ihm anvertrauten Kommune dieselben, soweit sie polizeilicher Natur sind, ihrem materiellen Inhalte nach, event. nach vorgängiger Bekanntmachung, auch gegen diejenigen in Anwendung zu bringen, welche das betreffende Gewerbe auf Grund des Bundesgesetzes vom 8. Juli v. J. dort betreiben, wie denn auch bloßer schon ein Zuwiderhandeln wider solche Vorschriften Seitens der dem Zustandebeande angehörigen privilegierten Meister nicht ungeahndet bleiben dürfte.“

Dresden, 18. August. Das sogenannte Herren-Mandier der Artillerie wird nächsten Montag Vormittags auf dem Heller abgehalten werden und damit eine Revue vor Sr. Majestät dem König verbunden sein. Da bei dieser Gelegenheit das Artilleriekorps zum ersten Male seit der neuen Armeeformation in seiner Gesamtschärfe auftritt, so dürfte die Schaulust des Publikums an diesem Tage volle Rechnung finden. Hoffentlich wird bis dahin der längst ersehnte Regen die ausgetrocknete Sandwüste des Exercierplatzes angefeuchtet haben und dadurch den braven Kanonieren und Pionieren die Arbeit des Tages vielleicht etwas erleichtert werden.

Ausland.

Paris, 18. August. Man kann nicht gerade behaupten, daß sich an den letzten Parade- und Festtagen ein großer Enthusiasmus für das Kaiserliche Regiment und seine Träger bekundet hat, aber es haben doch auch keine feindselige Demonstrationen stattgefunden; Alles ist in Ruhe verlaufen, und das genügt den Offizieren, ein Triumphbild anzustellen über die Macht der Regierung und die Ohnmacht der oppositionellen Parteien, die nichts vermögen, wie sehr sie auch schüren und wählen. Die „France“ schraubt diese gouvernementale Uebermacht so gewaltig hinauf, daß sie sich den unmaßgeblichen Wunsch erlaubt, die Regierung möchte dieselbe ihren Gegnern doch nicht zu drei Fußballern machen, sondern sie vorzugsweise gebrauchen, im Auslande die Politik des Friedens — natürlich im chauvinistischen Sinne — und im Inlande die der Freiheit durchzuführen. Hätte sie einen Tag länger gewartet, so würde sie einen schlagenden Beweis von der Nichtallmacht der Regierung zu verzeichnen gehabt haben. So eben meldet nämlich ein Telegramm, daß bei der Deputirtenwahl im Juradepartement ihr Kandidat die entscheidendste Niederlage erlitten hat; der Kandidat der vereinten Opposition, Herr Grévy, ist mit 22,000 Stimmen gewählt worden; sein offizieller Gegner, Herr Huot, erhielt noch nicht ganz 11,000 Stimmen. Es waren die riesigsten Anstrengungen gemacht worden, dem Letztern zum Siege zu verhelfen, aber Alles vergebens. Freilich giebt es auch nicht viel Männer, die in so hohem Grade, wie Herr Grévy, die Achtung aller Parteien gewinnen konnte, ihn den legitimistischen Wählern zu empfehlen, obgleich Herr Grévy republikanischen Prinzipien huldigt. Diese Wahl ist die Antwort auf die neuliche in Nimes, wo die Regierung mit

Hülfe der brutalsten oppositionellen Wählerversammlungen einen so unerwartet glänzenden Sieg davontrug; sehr wahrscheinlich, daß dieser mit zu dem, wie es scheint, einmütigen Zusammenstellen der Oppositionsfractionen im Juradepartement beigetragen hat.

London, 17. August. Am 31. März d. J. betrug die fünfte englische Staatsschuld £. 741,190,328 und die nicht fundierte £. 7,911,100. Dazu kommen die auf einen bestimmten Zeitraum bewilligten Jahrgelder, welche ein Kapital von nahezu £. 48,000,000 repräsentiren, so daß die Gesamtsumme der englischen Staatsschuld ungefähr £. 797,000,000 beträgt.

Madrid, 13. August. Hier ist das Gerücht verbreitet, die Herzogin von Montpensier sei plötzlich gestorben; natürlich bedarf es sehr der Bestätigung. Ueber die Vorgänge in Aragonien und Katalonien fehlen alle Nachrichten; Genes scheint dort nicht vorgekommen zu sein. Von hier aus werden in verschiedenen Richtungen Truppen dirigirt, zu welchem Zweck, wird nicht gesagt. Die Stimmung bleibt eine besorgte und unruhige.

Athen, 3. August. Gestern, eine halbe Stunde vor Mittag, stiegen die Glocken sämtlicher Kirchen der Hauptstadt die Gläubigen zum Gebete, um dem Segen des Himmels zu einem Ereignisse zu erheben, das sich seit den Zeiten des Königs Kotron (1068 v. Chr.) zu Athen nicht mehr begeben hat; erst Abends 1/2 7 Uhr aber verläuteten tausend Stimmen in allen Straßen und bald darauf der eherner Mund der ehemaligen bairischen 6-Pfünder — daß der neuen Dynastie ein Sohn geboren worden. Alles strömte dem Palaste zu und harrte ruhig, bis der König mit Bulgarien auf dem Balkon erschien und 2 Pater dem Volke das Glück verkündete. Als aber hinzugesetzt ward, der künftige Thronerbe werde „Konstantin“ heißen, da erhob es sich wie Sturmesbrausen, und ein nimmer endendes Geschrei erfüllte die Lüste. Der Erzbischof beschwor von einem Besatze aus die Menge, aus Rücksicht auf die Königin ruhig zu sein, umsonst — Jeder wollte, Jeder mußte schreien, und erst als der König selbst auf dem Schloßplatz herabkam und um Ruhe bat, ward es wirklich etwas ruhiger, denn Pater des Geschreies flogen die Raketen, trachten die Musketen, und dieser Lärm dauerte ununterbrochen bis 10 Uhr, glücklicherweise ohne gefährliche Belästigung der hohen Wächterin.

Vomern.

Stettin, 21. August. Das Haus der Abgeordneten hatte in der Sitzung vom 28. Februar d. J. beschlossen, die Petition des Vorstandes einer Synagogen-Gemeinde betreffs der Inspektion der jüdischen Elementarschule der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen, worauf hin der Unterrichts-Minister den Oberkonsul nachmalig erwogen, sich aber, wie er dem Vorstande seiner jüdischen Gemeinde eröffnet, zu einer Abänderung seiner früheren Verfügung, über welche Beschwerde geführt worden, nicht hat veranlassen lassen können. Der jüdischen Gemeinde steht nämlich keine solche Bestimmung zur Seite, wonach sie die Berufung ihres Rabbiners (und nicht des christlichen Geistlichen) zur Inspektion über ihre Konfessionsschule „als ein Recht“ in Anspruch nehmen könnte. Es habe sich nun weiter allerdings auch die Meinung geltend gemacht, daß die bestehenden Gesetze eben so wenig nöthigen, die Lokal-Inspektion über die jüdischen Elementarschulen den christlichen Ortsgemeinden zu übertragen. Sei dies richtig, so folge insofern nichts weiter daraus, als daß die mit der Aufsicht über das Elementarschulwesen betrauten Staatsbehörden in der Wahl ihrer lokalen Aufsichtorgane hinsichtlich der jüdischen Elementarschulen durch die Gesetze nicht beschränkt sind, vielmehr in jedem einzelnen Falle nach ihrem Ermessen zu verfahren haben. Wenn hiernach zwar „ein prinzipieller Hinderniß“ nicht besteht, einem dazu befähigten und bereitwilligen Rabbiner die Lokal-Inspektion über eine jüdische Elementarschule als ein besonderes Amt von Staatswegen zu übertragen, so sei doch eben so wenig eine Nothwendigkeit vorhanden, daß eine solche Einrichtung überall getroffen werden müsse, wo sie sich als ausführbar erweise. Die Ansicht des Unterrichts-Ministers geht nun dahin, daß die bestehenden gesetzlichen Anordnungen die Staatsbehörde nicht nöthigen, die Lokal-Inspektion über eine jüdische Elementarschule dem christlichen Ortsgemeinden zu übertragen, und daß ferner ein Rabbiner, wenn er zum Lokal-Schulinspektor einer jüdischen Elementarschule ernannt wird, mit der Uebernahme dieses Amtes in gleicher Weise, wie jeder andere Lokal-Schulinspektor, unter die Disziplin der vorgesetzten Behörden tritt.

Ueber die Militärpflicht der angehenden mennonitischen Prediger ist gegenwärtig dahin Verfügung getroffen und bei diesem Anlasse bestimmt worden, daß die Begünstigungen, welche den Studierenden der Theologie in Bezug auf die Ableistung ihrer Militärpflicht bis zum Jahre 1869 gewährt sind, den in der Vorbereitung zu den Funktionen mennonitischer Prediger begriffenen jungen Leuten nicht zugesprochen werden können, da äußere Kriterien, wie die *venia concionandi*, nicht bestehen, nach welchen sich beurtheilen ließe, ob der Betreffende die Qualifikation zum unmittelbaren Eintritt in das Predigtamt erlangt hat.

Zur Verhütung der Wiederanstellung eines aus dem Amte entlassenen Lehrers empfiehlt der Unterrichts-Minister, auf den früher erworbenen Zeugnissen des Entlassenen, ohne deren Vorlegung eine Wiederanstellung „nicht denkbar ist“, das Resultat der wider ihn ihm Disziplinarwege ergangenen Entscheidungen zu vermerken.

Als Bedingung für die Gründung einer neuen Schulgemeinde werden aufgestellt: der endgültige Beschluß, die Schulverhältnisse dem entsprechend zu ordnen, insbesondere also nicht etwa vorläufige oder auf gewisse zweifelhafte Voraussetzungen hin. Durch spezielle und zuverlässige Ermittlungen muß vorab die Befähigung der zu konstituierenden Gemeinde außer Zweifel gestellt, oder durch Vereinfachung resp. Verantragung der erforderlichen Zuschüsse ihre ausreichende Unterstüßung gesichert werden, und so der Plan nicht nur als notwendig, sondern auch als ausführbar erkannt sein, ehe eine neue Korporation zum Zwecke seiner Verwirklichung rechtlich ins Dasein gerufen werden kann.

Er. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem bisherigen Schullehrer und Rector Franz Gottlieb Stiefen zu Grlow, im Kreise Sammitz, den Adler der vierten Klasse des Königlich-preussischen Ordens von Hohenzollern zu verleihen und dem Konsistorial-Rath Leopold Franz Friedrich Hoffmann in Stettin zum Superintendenten der dortigen Land-Diöcese zu ernennen.

Der Privat-Dozent Dr. Leonhard Landolt ist zum

außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Greifswald ernannt worden.

Ein Waldbrand bei Eberta, zwischen Angermünde und Neustadt, der eine bedeutende Fläche forstlicher Forst zerstört hat, soll, wie man annimmt, durch die Funken einer Lokomotive entstanden sein. Diese Annahme steht bisher indessen nicht fest und fragt es sich demnach auch, ob die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft zum Schadenersatz verpflichtet ist. Wie nun verlautet, hat die Verwaltung jener Bahn mehrere Kommissare abgeschickt, um sowohl über die Entstehung des Feuers, wie über den entstandenen Schaden Aufklärung zu erlangen.

Es soll die — allerdings noch in keiner Weise bestätigte — Vermuthung vorliegen, daß ein blödsinniger junger Mensch, Namens Neumann, der Brandstifter in Greifenhagen gewesen sei. Bekanntlich haben indessen mehrere Verhaftungen anderer der Ueberthätigkeit, wenigstens einzelner Thäter, verdächtige Personen stattgefunden.

Gestern wurde die im Vertriebsorte wohnhafte Schuttmacherwitwe N. auf dem städtischen Kirchhofe vom Auserbe abgeführt, als sie aus einem Grabhügel eine Partie Epheu herausriß. Legieren wollte sie angeblich benutzen, um damit den Grabhügel ihres Ehemannes zu bepflanzen.

Belgard, 19. August. Die diesseitige königliche Bezirks-Regierung ordnete im Frühjahr nach dem Vorgange anderer Regierungen Synodal-Konferenzen für die Lehrer an. Die erste derselben für die Synode Belgard ist gestern unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten in der St. Petri-Kirche abgehalten worden. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Liederverse, einem vom Vorsitzenden gehaltenen Gebete und einer auf den Zweck der Verhandlung hinweisenden Ansprache desselben wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst referirten die Herren Parochialgeistlichen über die monatlich abgehaltenen Lehrer-Konferenzen. Eingehend und von ganz besonderem Interesse war das Referat des Herrn Pastor Hantsch, Lokal- und Schulinspektor der Landparochie Belgard. Die von ihm geleiteten Konferenzen sind Warberkonferenzen, finden also nach und nach in den verschiedenen Schulorten seines Schulbezirks statt. Besonderes Gewicht wird hier auf praktische Übungen gelegt; selbst der betr. Geistliche schließt sich davon nicht aus; er hält seine Lektion ab gleich dem unter ihm stehenden Lehrer. — Darauf ging man auf die Besprechung der so häufig genannten Schreib- und Schreibmethode über. Valtisch betrieb ist sie im hiesigen Kreise nur erst in wenig Schulen; die Anhänger zählt sie hauptsächlich unter den jüngst von den Seminarien entlassenen Lehrern; dagegen ältere Lehrer in der wenig Vorzüge vor der sogenannten Kautschmethode finden wollen. — Schließlich wurde die Art und Weise besprochen, wie man künftig die Kreis-Schulkonferenzen zur Ausführung von kirchlichen Gesängen und Volksliedern benutzen könne. Mit Gebet und Gesang endete die Versammlung. — Bei Aufräumung einer Brandstelle fand man vorstehend drei Menschenhädel und Menschenknochen, Alles dicht bei einander. Nach der Meinung einiger soll hier in früheren Zeiten — es müßten darüber denn doch wenigstens 150 Jahre verstrichen sein — eine Kirche gestanden haben. Da in alten Zeiten die Friedhöfe, deshalb ja auch Kirchhöfe genannt, im Umkreis der Kirchen sich befanden, so wäre das Auffinden von menschlichen Ueberresten hier ganz natürlich. Doch werden die Alten ihre Todten jedenfalls in angemessener Entfernung und nicht aufeinander begraben haben.

Bermischtes.

Berlin. Franz Wallner erläßt in dem „Wiener Fremdenblatt“ eine Erklärung, worin er gegen eine Reihe von Journalisten-Artikeln eines hiesigen Journals zu Felde zieht, die unter dem Titel: „Urtheile eines Süddeutschen über Berlin“ die Behauptung aufstellen, Herr Wallner sei der Verfasser der bekannten preussens-freundlichen Artikel über Berlin und vamentlich in letzter Zeit über den Geh. Rath Stiecher in einem Wiener Blatte. Herr Wallner versichert, daß er nie über Pöhlitz geschrieben, daß er seine Arbeiten in der „Gartenlaube“ und anderen literarischen Journalen stets mit seinem vollen Namen und selbst die kleinen Einschübe mit seiner Chiffre F. W. unterzeichne und bezeichnet die Behauptung als absurd, „als würde er gegen sein werthvolles Vaterland Preußen, an welches ihn Bande der warmsten Dankbarkeit knüpfen, in gebührender Weise aufzutreten.“ Für den Fall, daß ihm nachgewiesen wird, daß er mit den quälenden Artikeln in Verbindung stehe, oder daß er, sei es in Wort oder Schrift, je irgend eine preussens-freundliche Äußerung gethan, verpflichtet sich Herr Wallner zu jener Erklärung, die hiesige Summe von tausend Dukaten zur Hälfte an die Armen Berlins, zur Hälfte an die in Wien zu bezahlen.

Neueste Nachrichten.

Somburg, 19. August. So eben war in Anwesenheit des Königs großartige Illumination und Militärkonzert im Kurpark. Morgen Nachmittag 3 Uhr reist der König nach Düsseldorf ab.

Somburg, 20. August. Gestern Abend wurden zu Ehren des königlichen Besuchs Kurhaus und Park brillant erleuchtet. Der König begibt sich heute Nachmittag 3 1/2 Uhr, ohne Frankfurt zu berühren, über Eisenach nach Düsseldorf, woselbst die Ankunft kurz nach 9 Uhr erfolgt. Auf der Rückreise wird der König Hanau und Frankfurt berühren. An letzterem Orte findet während der Anwesenheit des Königs ein Diner statt, zu welchem die Epilpen sämtlicher Behörden geladen sind.

München, 19. August. Der Kaiser von Oesterreich traf nach 8 Uhr Abends hier ein und hatte am Bahnhofe eine fast holdselbige Unternehmung mit dem Fürsten Hohenlohe. Der Kaiser setzte alsdann die Rückreise nach Wien fort.

Paris, 20. August. Verschiedene Zeitungen theilen mit, daß bei der anläßlich des Napoleonstages stattgehabten Revue in Marseille die Zuschauer *Vive la paix!* à bas la guerre! gerufen haben. — Gerüchteleise verlautet, daß eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Napoleon und der Königin von Spanien beabsichtigt werde.

Lissabon, 19. August. Durch einen Comitébeschuß der Cortes sind die beiden an englische Kompagnien ertheilten Konzeptionen zur Anlage einer unterseerischen Telegraphenlinie widerrufen worden. Der amerikanische Kriegsdampfer „Platara“ ist hier angekommen. Die Aussichten für die Weinlese sind glänzend.

London, 20. August. Die heutigen Morgenblätter kon-

statiren in ihren Artikeln über die Wahlreden, daß sich jetzt eine überwiegende Majorität liberaler Kandidaten hervorgetreten sei. — Gestern Abend ist das in Charing-Cross belegene Haus des Herzogs von Northumberland (Northumberlandhouse) theilweise niedergebrannt; die berühmte Gemäldegallerie, eine Sammlung Edward-Porzellane, darunter die kostbare von Karl X. geschenkte Vase im Besitz von 10,000 Pfd. St., sind zerstört. — „Daily News“ erzählt, daß General Prim Bligh verlassen habe und nach London zurückkehre. Da vom Kontinente massenhaft kranke Schiffe importirt werden, ist die Anordnung getroffen, daß dieselben sofort nach der Landung getödtet werden.

Rio de Janeiro, 13. August. Die Allirten machten am 16. Juli einen Angriff auf Humaita, wurden aber mit einem Verlust von 3000 Mann zurückgeschlagen. Der Angriff der Allirten auf den Ebaço war gleichfalls erfolglos. — Die Manabont in Montevideo hat ihre Zahlungen wieder aufgenommen.

Literarisches.

Klempin, Pommersches Urkundenbuch, I. Band 786 bis 1253. Das Pommersche Urkundenbuch, I. Bd., wird außer den Regesten, Verordnungen und Erdbüchern zu Hasselbachs und Rosengarten's Codex Pomeraniae diplomaticus noch als Anhang: 1) die Colbager Annalen, welche bereits in Verh. Mon. Germ. Ser. XIX., aber mit manchen Fehlern abgedruckt sind, in beiläufiger Gestalt; 2) den Katalog der Räte von Colbag; 3) das Neuenkamper Nekrologium; 4) die Stammtafel des pommerschen Fürstenthums mit Erläuterungen, sowie endlich die Orts- und Personen-Register enthalten. Das Pommersche Urkundenbuch soll sich lediglich auf den Umfang der jetzigen Provinz Pommern erstrecken, und die Nachbarländer nur soweit berücksichtigen, als sie noch unter pommerscher Herrschaft standen. Die Regesten selbst geben den Inhalt der eigentlichen pommerschen Urkunden in einiger Ausführlichkeit, und dem andern nur das auf Pommern Bezügliche. Dabei sind die noch vorhandenen Orte unter ihrem heutigen Namen aufgeführt, die eingegangenen aber mit lateinischen Lettern hervorgehoben. Auf die Regesten selbst folgt dann ein Auszug aus dem Text der Urkunde, die darin vorkommenden Orte und Personen mit allem auf sie Bezüglichen enthaltend. Es sollte hiermit bezweckt werden, daß die Regesten allein schon für die Orts- und Personenforschung ausreichen, ohne daß man nöthig hätte, auf den Codex zurückzugreifen. Für viele andere wissenschaftliche Zwecke reicht dies allerdings nicht aus, wie denn überhaupt der beste Auszug die vollständige Urkunde nie ersetzen kann. An die Orts- und Personenangaben reiht sich die Literatur, die in der Regel indess nur auf die Angelegenheiten beschränkt geblieben, wo die Urkunde außer dem Codex noch anderweitig gedruckt ist. Besonderen Fleiß hat der Verfasser darauf gewendet, die Daten der Urkunden richtig zu stellen. Er fand unter den Urkunden zweihundertzwanzig Falschfunde, die aber zu ihrer Zeit größtentheils Anerkennung und Rechtsgültigkeit erlangten, eine Anzahl, die durch ihre aus einer spätern Zeit stammenden Formeln und Rechtsformen das Bild des allmählichen Fortschritts Pommerns in deutscher Kultur allerdings schon zu trüben geneigt war.

Schiffsberichte.

Stettin, 20. August. Angelommene Schiffe: Gerbine, Möller von Arenal. Normann (SD), Cava von London. Humber (SD), Owen von Hull. Emilie (SD), Wittenhagen von Sunderland. Stolp (SD), Ziemle von Kopenhagen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. August. Aktien zur Stelle billiger angeboten. Termine weichen. Gel. 3000 Gr. Roggen-Termine waren heute in Folge des eingetretenen Regenwetters und der von auswärts gemeldeten flauen Berichte vielfach offerirt und mußten sich Abgeber in billigerer Gebote fügen. Nach einem Preisrückgang von ca. 1/2 R. pr. Doppel für alle Sichten befestigte sich die Haltung wieder. In disponibler Waare trüger Handel. St. 6. 200 Ct. Hafer loco verhältnißmäßig. Termine niedriger. Rüböl blieb fest geschäftlos, die Haltung war als eine matte zu bezeichnen, wobei sich die Preise eher zu Gunsten der Käufer stellten. Spiritus flaute aus demselben Grunde wie Roggen, und haben Preise ca. 1/2 bis 1/4 R. gegen gestern eingebüßt. Gel. 10,000 Quart.

Weizen loco 72-83 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, neuer weicher poln. 76 R. ab Bahn bez., do. gelb 75 R. do., pr. Aug. 66 1/2, R. bez., September-Oktober 64 1/2, R. bez., April-Mai 62 1/2, R. bez., u. Dr.

Roggen loco neuer 55, 55 1/2 R. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., per August 54 1/2, R. bez., September-Oktober 52 1/2, R. bez., 1/2 R. bez., Oktober-November 51, R. bez., November-Dezember 50 1/2, R. bez., April-Mai 50, R. bez., 50 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0 5 1/2, R. bez., 0 u. 1. 5 1/2, R. bez., Roggenmehl Nr. 0 u. 1. auf Lieferung pr. August 4 1/2, R. bez., u. Dr. 4 1/2 R. bez., Septbr. 4 bez., u. Dr., September-Oktober 3 1/2, R. bez., Oktober-November 3 1/2, R. bez., November-Dezember 3 1/2, R. bez., alles per Centner unverfeuert incl. End.

Serfe, große und kleine, 42-52 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 29-34 R. schieflicher 32, R. ab Bahn bez., gelb 31 1/2, R. pr. August 31, R. bez., September-Oktober 30, R. bez., Oktober-November 30 1/2, R. bez., November-Dezember 30 R. bez., April-Mai 30, R. bez.

Gerben, Rohwaare 63-67 R. Futterwaare 55-61 R. Wintertraps 76-77 1/2 R. Wintertraps 73-76 1/2 R. Petroleum loco 7 1/2 R. Dr., September-Oktober 7 1/2 R. Dr., Oktober-November 7 1/2 R. bez., November-Dezember 7 1/2 R. Dr.

Rüböl loco 9 1/2 R. Dr., pr. August u. August-September 9 1/2 R. bez., September-Oktober 9 1/2 R. bez., u. Dr. 9 1/2 R. bez., Oktober-November 9 1/2 R. bez., November-Dezember 9 1/2 R. bez., April-Mai 9 1/2, R. bez., Reind loco 12 R.

Spiritus loco ohne Fag 19 1/2, R. bez., pr. August u. August-September 18 1/2, R. bez., 1/2 R. bez., September-Oktober 17 1/2, R. bez., 17 1/2 R. bez., Okt. bez., November 17 1/2, R. bez., 1/2 R. bez., November-Dezbr. 17 1/2, R. bez.

Fonten- und Aktien-Börse. Pariser und Wiener Notierungen wirkten abermals brüderlich auf die Stimmung der Börse und die Course. Breslau, 20. August. Spiritus per 1000 Lt. 19 1/2. Roggen per August 52, per Herbst 51 1/2. Rüböl per Herbst 9 1/2, per Febr. 9 1/2. Kaps unverändert. Zins ruhig.

Wetter vom 20. August 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	15, R.	Wind —	Danzig	14, R.	Wind —
Brüssel	15, R.	SW	Königsberg	15, R.	—
Lier	12, R.	W	Miémel	15, R.	SD
Böln	14, R.	SEW	Riga	14, R.	SD
Münster	14, R.	W	Petersburg	9, R.	—
Berlin	16, R.	NO	Moskau	—	—
Stettin	15, R.	WS	Im Norden:		
Im Süden:			Christiansund	10, R.	—
Breslau	15, R.	Wind R	Stockholm	—	—
Katibor	15, R.	E	Oslo	—	—

Eisenbahn-Actien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Actien: Nachn.-Märkt. 1867. 33 1/2 Nachn.-Märkt. 1868. 114 1/2 Nachn.-Märkt. 1869. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1870. 134 1/2 Nachn.-Märkt. 1871. 201 1/2 Nachn.-Märkt. 1872. 74 1/2 Nachn.-Märkt. 1873. 94 1/2 Nachn.-Märkt. 1874. 169 1/2 Nachn.-Märkt. 1875. 192 1/2 Nachn.-Märkt. 1876. 132 1/2 Nachn.-Märkt. 1877. 68 1/2 Nachn.-Märkt. 1878. 117 1/2 Nachn.-Märkt. 1879. 95 1/2 Nachn.-Märkt. 1880. 128 1/2 Nachn.-Märkt. 1881. 109 1/2 Nachn.-Märkt. 1882. 106 1/2 Nachn.-Märkt. 1883. 106 1/2 Nachn.-Märkt. 1884. 121 1/2 Nachn.-Märkt. 1885. 152 1/2 Nachn.-Märkt. 1886. 159 1/2 Nachn.-Märkt. 1887. 161 1/2 Nachn.-Märkt. 1888. 120 1/2 Nachn.-Märkt. 1889. 134 1/2 Nachn.-Märkt. 1890. 89 1/2 Nachn.-Märkt. 1891. 88 1/2 Nachn.-Märkt. 1892. 77 1/2 Nachn.-Märkt. 1893. 78 1/2 Nachn.-Märkt. 1894. 185 1/2 Nachn.-Märkt. 1895. 169 1/2 Nachn.-Märkt. 1896. 145 1/2 Nachn.-Märkt. 1897. 81 1/2 Nachn.-Märkt. 1898. 117 1/2 Nachn.-Märkt. 1899. 29 1/2 Nachn.-Märkt. 1900. 84 1/2 Nachn.-Märkt. 1901. 94 1/2 Nachn.-Märkt. 1902. 107 1/2 Nachn.-Märkt. 1903. 139 1/2 Nachn.-Märkt. 1904. 59 1/2	Obligationen: Nachn.-Märkt. 1867. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1868. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1869. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1870. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1871. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1872. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1873. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1874. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1875. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1876. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1877. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1878. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1879. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1880. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1881. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1882. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1883. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1884. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1885. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1886. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1887. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1888. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1889. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1890. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1891. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1892. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1893. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1894. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1895. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1896. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1897. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1898. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1899. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1900. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1901. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1902. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1903. 4 1/2 Nachn.-Märkt. 1904. 4 1/2	Obligationen: Nachn.-Märkt. 1867. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1868. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1869. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1870. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1871. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1872. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1873. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1874. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1875. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1876. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1877. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1878. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1879. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1880. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1881. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1882. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1883. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1884. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1885. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1886. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1887. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1888. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1889. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1890. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1891. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1892. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1893. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1894. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1895. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1896. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1897. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1898. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1899. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1900. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1901. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1902. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1903. 3 1/2 Nachn.-Märkt. 1904. 3 1/2	Fonds: Nachn.-Märkt. 1867. 10 1/2 Nachn.-Märkt. 1868. 85 1/2 Nachn.-Märkt. 1869. 83 1/2 Nachn.-Märkt. 1870. 119 1/2 Nachn.-Märkt. 1871. 54 1/2 Nachn.-Märkt. 1872. 102 1/2 Nachn.-Märkt. 1873. 96 1/2 Nachn.-Märkt. 1874. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1875. 96 1/2 Nachn.-Märkt. 1876. 106 1/2 Nachn.-Märkt. 1877. 106 1/2 Nachn.-Märkt. 1878. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1879. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1880. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1881. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1882. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1883. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1884. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1885. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1886. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1887. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1888. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1889. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1890. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1891. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1892. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1893. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1894. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1895. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1896. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1897. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1898. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1899. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1900. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1901. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1902. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1903. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1904. 101 1/2	Fonds: Nachn.-Märkt. 1867. 94 1/2 Nachn.-Märkt. 1868. 100 1/2 Nachn.-Märkt. 1869. 30 1/2 Nachn.-Märkt. 1870. 102 1/2 Nachn.-Märkt. 1871. 96 1/2 Nachn.-Märkt. 1872. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1873. 96 1/2 Nachn.-Märkt. 1874. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1875. 96 1/2 Nachn.-Märkt. 1876. 106 1/2 Nachn.-Märkt. 1877. 106 1/2 Nachn.-Märkt. 1878. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1879. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1880. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1881. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1882. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1883. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1884. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1885. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1886. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1887. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1888. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1889. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1890. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1891. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1892. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1893. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1894. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1895. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1896. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1897. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1898. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1899. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1900. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1901. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1902. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1903. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1904. 101 1/2	Papiere: Nachn.-Märkt. 1867. 159 1/2 Nachn.-Märkt. 1868. 119 1/2 Nachn.-Märkt. 1869. 70 1/2 Nachn.-Märkt. 1870. 106 1/2 Nachn.-Märkt. 1871. 112 1/2 Nachn.-Märkt. 1872. 107 1/2 Nachn.-Märkt. 1873. 97 1/2 Nachn.-Märkt. 1874. 97 1/2 Nachn.-Märkt. 1875. 2 1/2 Nachn.-Märkt. 1876. 159 1/2 Nachn.-Märkt. 1877. 89 1/2 Nachn.-Märkt. 1878. 118 1/2 Nachn.-Märkt. 1879. 144 1/2 Nachn.-Märkt. 1880. 21 1/2 Nachn.-Märkt. 1881. 96 1/2 Nachn.-Märkt. 1882. 92 1/2 Nachn.-Märkt. 1883. 81 1/2 Nachn.-Märkt. 1884. 110 1/2 Nachn.-Märkt. 1885. 107 1/2 Nachn.-Märkt. 1886. 111 1/2 Nachn.-Märkt. 1887. 106 1/2 Nachn.-Märkt. 1888. 98 1/2 Nachn.-Märkt. 1889. 94 1/2 Nachn.-Märkt. 1890. 99 1/2 Nachn.-Märkt. 1891. 37 1/2 Nachn.-Märkt. 1892. 21 1/2 Nachn.-Märkt. 1893. 123 1/2 Nachn.-Märkt. 1894. 131 1/2 Nachn.-Märkt. 1895. 125 1/2 Nachn.-Märkt. 1896. 102 1/2 Nachn.-Märkt. 1897. 154 1/2 Nachn.-Märkt. 1898. 86 1/2 Nachn.-Märkt. 1899. 114 1/2 Nachn.-Märkt. 1900. 115 1/2 Nachn.-Märkt. 1901. 116 1/2 Nachn.-Märkt. 1902. 71 1/2 Nachn.-Märkt. 1903. 101 1/2 Nachn.-Märkt. 1904. 90 1/2 Nachn.-Märkt. 1905. 101 1/2

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Marie Westphal mit Herrn Eduard Mele (Stoll-Ebn a. R.) — Fräul. Anna Voel — (Stettin-Damme). — Fräul. Elisabeth Wellmann mit dem Hülfsprebiter Herrn Franz Trübel (Grabow a. O. — Politz a. R.).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Rud. Ribbed (Stettin).
Gestorben: Agent C. F. Weinhold (Stettin). — Gastwirth J. Kneiser (Niedermünde). — Fischermeister Gust. Wittelmeier (Anklam). — Herr Georg Martin Pagemeister (Grimmen). — Frau Charlotte Kildow geb. Steffen (Stralsund). — Fräul. Sophie Drews (Stralsund).

Stettin, den 26. Juni 1868.

Polizei-Verordnung, betreffend die Einrichtung solcher Räumlichkeiten, in denen geschlachtetes Vieh zum Verkauf feil gehalten wird.

Im Interesse der Gesundheitspflege wird bis auf weiteres so lange die Einrichtung von Schlachthäusern, wie sie in manchen anderen großen Städten, dem Bedürfnisse des Verkehrs und der Sanitäts-Polizei entsprechend, errichtet worden sind, sich hier noch nicht bewertungsfähig, auf Grund der §§ 5 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung, mit Genehmigung der Königl. Regierung, für den Stettiner Stadtbezirk innerhalb der Festungswerke, folgendes verfügt:

- § 1. Alle Räumlichkeiten, in welchen geschlachtetes Vieh zum Verkauf feil gehalten wird, müssen mit Einrichtungen versehen sein, welche eine leichte Verabreichung der betreffenden Räumlichkeiten mit der erforderlichen Menge Wassers zum Zwecke der Abspülung derselben sicher stellen.
- § 2. Das Wasser durch die Wasserleitung oder durch von Fluß- oder Brunnenwasser gespeiste Pumpen beschafft wird, soll zwar dem Inhaber der einzelnen Schlachthäuser überlassen bleiben, jedoch ist derselbe, falls die Polizei-Behörde die Einrichtung nicht für ausreichend hält, verpflichtet, sie so einzurichten, wie ihm dies vorgeschrieben wird.
- § 3. Die Schlachthäuser müssen luftig, gehörig ventilirt und überhaupt so hergerichtet werden, daß sie im Sommer stets eine niedrigere Temperatur als die äußere Atmosphäre darbieten. Bei neu einzurichtenden Schlachthäusern ist dies durch bauliche Anlagen, namentlich durch starke Umfassungs- und gewölbte Decken, massige Fußböden und gegen Norden gerichtete Fenster zu erzielen, bei bereits bestehenden Schlachthäusern muß dies durch anderweitige Vorrichtungen, z. B. durch Aufstellung von Eis- oder Wassergefäßen, Strengungen mit kühlem Wasser, Verhinderung des Hineinflusses der Sonnenstrahlen und dergl. bewirkt werden.
- § 4. Der Fußboden in allen Schlachthäusern muß asphaltirt oder cementirt und in einem das Eindringen von Flüssigkeiten verbindenden Zustand sein, sowie darin erhalten werden u. Die Fußräume müssen asphaltirt sein und einen leichten Wasserabfluß gestatten.
- § 5. Die Wände der Schlachthäuser müssen einen fest gehaltenen Delanstrich haben.

§ 6. Alle zu Schlachthäusern gehörenden Mist- und Abortgruben, sowie die Kanäle, welche zu diesen Räumlichkeiten gehören, müssen in Gemäßheit des § 31 der revidirten Bau-Polizei-Ordnung vom 15. Februar 1862 sowohl im Vor- als in den Wänden massiv und vollkommen wasser- dicht ausgeführt und nicht überdeckt sein.
In Betreff gemäß der Räumung dieser Gruben findet der § 18 der Polizei-Verordnung vom 28. September 1867 und in Betreff ihrer Desinficirungen der § 1 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1867 Anwendung.

§ 7. Alle Räumlichkeiten, in denen Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh zum Verkauf feil gehalten wird, müssen luftig, gehörig ventilirt und überhaupt so hergerichtet werden, daß sie im Sommer stets eine niedrigere Temperatur, als die äußere Atmosphäre darbieten. Es wird dies durch die im § 3 angeführten baulichen oder sonstigen Vorkehrungen zu bewirken sein.
Die Fußböden in allen solchen Räumlichkeiten müssen asphaltirt, cementirt oder mindestens mit einer untadelhaften Dielen, welche stets unter gehörigen Delanstrich zu halten ist, versehen und überhaupt in einem das Eindringen von Flüssigkeiten verbindenden Zustand sein, sowie darin erhalten werden. Auch die Wände der gedachten Räumlichkeiten müssen einen fest gehaltenen Delanstrich haben. Hinsichtlich aller zu solchen Fleischverkaufsräumen gehörenden Mist- u. Abortgruben, sowie der Kanäle, welche zu diesen Räumlichkeiten gehören, finden die § 6 gedachten Vorschriften statt.

§ 8. Die vorstehenden Anforderungen an Schlachthäuser, sowie an diejenigen Lokalitäten, in welchen frisch geschlachtetes Fleisch verkauft wird, sind bis zum 1. September d. J. bei Vermeidung exekutorischer Herstellung oder der Schließung des Geschäftes, von dem betreffenden Gewerbetreibenden zu erfüllen.

§ 9. Außerdem verfallen Contravenienten gegen diese Polizei-Verordnung in eine Geldstrafe von 1 bis 10 \mathcal{R} oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kurwaarenhändlers **Eduard Theodor Otto Varg** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Aktord beendet. Der auf den 3. September 1868 anberaumte zweite Prüfungstermin ist aufgehoben.
Stettin, den 11. August 1868.

Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bei dem gestrigen großen Brande in Pödejuß sind 62 Familien obdachlos geworden. Ihre ganze eben eingebrachte Ernte ist vernichtet, viel Vieh verbrannt, und die meisten haben kaum mehr als das nackte Leben gerettet. Auch sind leider mehrere Menschenleben zu beklagen, und ein Familienvater liegt hoffnungslos an seinen Brandwunden darnieder. Schleunige Hülfe thut noth. Unterthänigst erbitte die Unterzeichneten, welche es übernommen haben, die Gaben nach Bedürfnis zu vertheilen.
Wir bitten jede Unterstützung, welche man den Abgebrannten zukommen lassen will, behufs gleichmäßiger und gerechter Vertheilung in unsere Stände zu übermitteln.
Finkenwalde, den 18. August 1868.

- Berg, Brose, Dr. Dohrn,
Pastor i. Pödejuß. Gerichts-Director a. D. Hödenhof.
in Finkenwalde.
Götze, Haslinger, Stahlkopf,
Königl. Oberförster. Fabrik-Director. Schulze
in Klitz. in Finkenwalde. in Pödejuß.
Auch die Redaktion dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben für die Nothleidenden in Empfang zu nehmen.
Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich
Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Adler, Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuss. Crt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande auf Mobilien aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernterzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf Immobilien unter höchst liberalen Grundsätzen.

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

**G. Morck & Co.,
General-Agenten des „Adler“,
Stettin, Lindenstraße 4.**

Die 42. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte

vom 18. bis 24. September d. J. in Dresden tagen. Den Besuchern derselben haben die meisten Eisenbahndirectionen mit dankenswerther Bereitwilligkeit wesentliche Fahrpreierrmäßigungen bewilligt. Wer hiervon Gebrauch machen will, wird ersucht, die zu seiner Legitimation dienende Aufnahmefarte vor Austritt der Reise zu lösen und sich deshalb zwischen dem 23. August und 13. September unter portofreier Einreichung von drei Thalern an das Polkcomité zu wenden. Der Herr Hofrath **Dr. Carus**, Johannisplatz 12. Der Aufnahmefarte wird eine Liste der von den Eisenbahndirectionen gewährten Vergünstigungen beigelegt. Wer die Versammlung in Gesellschaft einer Dame zu besuchen gedenkt, wird um gleichzeitige Anmeldung seiner Begleitverin gebeten; letztere erhält dann eine auf ihren Namen ausgestellte, mancherlei Vorteile gewährende Karte, Wünsche in Betreff der Wohnungen sind gleichfalls an die vorhin genannte Adresse zu richten.
Dresden, im August 1868.

Die Geschäftsführer:
Geheime Rath Dr. Carus.
Hofrath Dr. Schlömilch.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. brach in einem Stalle von Diebichsdorf Feuer aus, das bei beständigem Winde sich schnell verbreitete und in noch nicht 1 Stunden 52 Gebäude in Asche legte.
Dadurch sind 26 Familien nicht nur obdachlos geworden, sondern auch von allen Lebensbedürfnissen entblößt, in die größte Noth gerathen.
Wir wenden uns daher mit der Bitte um Hülfe an die Bewohner Stettins und Umgegend.
Jed Gabe an Geld, an Kleidungsstücken und an Naturalien wird von der Redaktion dieses Blattes oder einem der Unterzeichneten in Empfang genommen.
Hublitz, Pastor in Briemhausen.
Selahrück, Lebensschule daselbst.
Pelitz, Schulze in Diebichsdorf.

Umzugs halber beabsichtige ich mein hier an der Recklinstraße gelegenes Grundstück, bestehend aus 1 mass. Hause, 8 Wohnungen enthaltend, 1 im Garten gelegenes Haus, Regelfeld, Obstfeld, Stall und Garten zu verkaufen.
Gebäude sämtlich neu.
Ankum.

Ein Grundstück,
welches zwei Häuser mit herrschaftlichen Wohnungen, einen Garten mit ca. 200 feinen Obstbäumen, einen Karpfenteich und einige Oberwiesen enthält, zu unter günstigen Bedingungen verkauft oder auf 5 Jahr an einen ordentlichen Mieter verpachtet werden. Kaufpreise können sich melden bei **Bernhard Boass,** grüne Schanze Nr. 4a. Sprechstunden von 8 bis 10 Uhr Morgens und 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Schnelle Hülfe!
Für die abgebrannten Familien in Pödejuß)
werde ich Sonnabend, den 22. d. M., ein Concert auf der Grünhof-Brauerei ausführen.
Entrée à Person 1 \mathcal{R} , ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Kunde,
Kapellmeister.
R. Grassmann's
biblische Geschichten für Landschulen
sind wieder vorrätig bei
R. Grassmann,
Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Bücher-Preisherabsetzung!

die besten Bücher! neu!
Pracht- und Kupferwerke,
Classiker,
Romane, Unterhaltungsliteratur, Belletristik etc.,
für jede Bibliothek, für jeden Bücherfreund,
zu nie dagewesenen Spott-
preisen!

Garantie für neue complete fehlerfreie Exemplare.

Album für Kunst u. Dichtung, großes brillantes Pracht-
Kupferwerk aller ersten Ranges, mit Text der ersten Schri-
ftsteller, in groß Quart, brillanter Einband (mit Goldschnitt
und reicher Deckverzierungen), statt 16 fl nur 6 fl 8. B. 1.
— **Mustrirte Naturgeschichte aller Reiche**, 726 gr.
Octavobände stark, mit 3000 naturgetreuen Illustrationen,
nur 2 1/2 fl. — **Bibliothek historischer Romane**, in
Originalwerken der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller, 10
starke große Octavobände, statt 30 fl nur 8 fl. — **Die
Kunstwerke des Alterthums**, das Gesamtgebiet der
bildenden Kunst enthaltend mit 60 Stahlstichen u.
vollst. kunstgeschichtlichen Text gr. Quart, sehr eleg. gebd.,
nur 5 fl. 1) **Bornes Werke** eleg. ausgestattete Gesamt-
ausg. in 12 starken Octavobänden, feinstes Velinpapier mit
Portrait, 2) **Lessings poet. u. dramatische Werke**, beide
auf 6 fl. 60 Mr.!!! — **Jäckel, Leben und Wirken**. Dr.
Martin Luthers Bruchstücke, mit 22 feinsten Stahlstichen
3 Bde. nur 1 fl. 80 Kr. — **Meyer's Universum**, weltberühmtes
Pracht-Kupferwerk, mit den hundertsten Stahlstichen, beste
Octav-Ausgabe in 3 Pracht-Bänden, mit Vergoldung,
nur 6 fl. — **Episoden aus dem russischen Leben**, von
Dr. Richard Wenzel, 3 Bde. (sehr interessant), nur
2 fl. — **Hogarth's Kupferstiche**, in getreuester Manier
gezeichnet, Quartobde, statt 26 fl nur 7 fl. — **Zschokke's**
humoristische Novellen, in 3 Octavbänden, neueste Auflage,
nur 2 1/2 fl. — **Schmidt's Geschichtebilder**, aus dem 15.
Jahrhundert, 4 Bände, mit feinen Stahlstichen, Velinpapier,
zusammen nur 2 1/2 fl. — 1) **Schiller's sämtliche Werke**.
Gothische Ausgabe, vollständig in 12 Bänden 2) **Goethe's**
Werke, 12 Bände 3) **Dr. Künzel, Da-ssag der deutsche**
Prosa, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, in
3 großen starken Lexicon-Octavbänden, alle drei Werke zu-
sammen nur 8 fl. — **Grosses vollständiges Conversa-
tions-Lexicon**, neueste Auflage, in 15 starken Lexicon-
Octavbänden, A—Z, statt 30 fl nur 12 fl. — **Der per-
sönliche Schutz**, mit anatomischen Abbildungen, nur 2 fl.
— **Die Kunstschätze Wiens**, großes Pracht-Kupferwerk
ersten Ranges, in 12 Bänden, 1. v. Berger, sämt-
liche Wiener Gemälde-Gallerien enthaltend, mit 108
meisterhaften Stahlstichen, (Kunstblätter des Herrn. K. v. S.
in Wien), 36 Teile, größtes Quart, Pracht-Ausg., nur
12 fl. die 1. Bilder-Galerie im Belvedere apart nur 6 fl. **Die**
Kunstschätze Venedigs, Gallerie der Meisterwerke venetia-
nische Malerei, groß. Pracht-Kupferwerk, 6 Bde., vom Lloyd in
Triest, Text von Pichl, 2. v. 12 fl. — **Löb's Landwirth-
schaft**, 700 Octavseiten Text, mit 300 Illustrationen, nur
2 fl. — **Das Weltall**, großes naturhistorisches Pracht-
Kupferwerk, mit sämtlichen Kupfern (Lohn- und Farb-
drucke), vollständig in 4 großen starken Octavbänden, sehr
elegant, nur 6 fl. — **Hegels ausgewählte Werke**, 4 Bde.
gr. Octav., nur 3 fl. — 1) **Opern-Album**, Sammlung
von 59 der beliebtesten und neuesten Opern-Melodien für
Piano-Clavier, sehr eleg. ausgestattet. 2) **Tanz-Album** für
1868, die neuesten beliebtesten Tänze für Piano-Clavier ent-
haltend, beide auf. nur 4 fl. — 1) **Saphir's** ausgewählte
humoristische Schriften, mit Portrait in Stahlstich, feinstes
Papier, 2) **Der Ehespiegel**, (humoristisch), beide auf. nur
2 fl. — **Illustrirte populäre Mythologie aller Völker**
der Erde, 10 Bände, mit zahlreichen Illustrationen, nur
2 fl. — **Kaiser Joseph II.**, Prachtwerk, 352 große Octav-
seiten Text, nebst 50 Illustrationen, Velinpap.,
nur 2 fl. — 1) **Shakespeare's sämtliche Werke**, neueste
deutsche Ausgabe, 12 Bände, mit feinen Stahlstichen, in
reich vergoldeten Pracht-Bänden, 2) **Wolfgang Menzel**,
Sammlung von über 500 der vorzüglichsten Gedichte
aller Nationen, circa 500 gr. fe. Octavseiten, beide W. l.
zusammen nur 5 1/2 fl. 1) **Kaltschmidt's Fremdwörter-
buch**, 1867, circa 20,000 Wörter enthaltend, 2) **Schmidt's**
großes Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Octav-
seiten stark, 3) **Conversationsbuch** in drei Sprachen, her-
ausgegeben von Dr. G. C. F. v. S., alle drei Werke zusammen
nur 2 fl. 30 Mr. — **Chevalier de Faublas**, v. M. v. S.,
deutsche Ausg. in 2 großen starken Octavbänden, eleg. nur
4 fl. — **Pöhlitz**, neueste große allgemeine Weltgeschichte
von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, vollständig in
4 großen Octavbänden, umgearbeitet von Professor Wulke
(1865), nur 4 fl. — 1) **Langbein's Gedichte**, 2) **Ernst**
Wegeler's berühmte Männer und Frauen, (Humboldt —
Barthagen — Hegel — Schiller — Goethe) etc. etc., sehr
eleg. ausgestattet, beide Werke zusammen nur 2 1/2 fl. —
1) **Goethe's Werke** in 12 Bänden, 300 Seiten stark, 2) **Dr.**
Kortum, **Die Jobiade**, 3 Bde., mit alle. Illustrationen,
über 400 Seiten stark, 3) **Carl Wed's Feder**, alle drei
Werke auf. nur 2 fl. — **Feierstunden**, großes illustriertes
Pracht-Kupferwerk mit hundertsten Abbildungen und Kunst-
blättern (Stahlstiche und Farbendruck) nebst Text der be-
liebtesten Schriftsteller, 2 Bde., größtes Octavformat, auf.
nur 3 fl. — **Dr. Heinrich**, Ratgeber und Abhandlung
über die Geschichte der Krankheiten, 2 fl. — 1) **Körner's** sämt-
liche Werke, neueste vollständige Ausgabe, 1868, mit Stahlst.
2) **Reichenbach's** illust. Naturgeschichte, über 500
Seiten stark, beide Werke zusammen nur 3 fl. — **Biblio-
thek deutscher Klassiker**, 60 Bde., mit den
Portraits in Stahlst., auf. nur 2 fl. 8. B. 1.

Gratis werden bei Aufträgen von 10 fl an die Be-
launten Zugaben beigelegt; bei größeren Be-
stellungen noch: Kupferwerke, Classiker etc.

Avis. Jeder Auftrag wird stets sofort
prompt effectuirt. Man wende sich nur direct an die
Export-Buchhandlung von:

M. Glogau junior,
Bücher-Exporteur in
Hamburg,
Neuerwall 66.

Da Postvorschuß nach den k. k. österreichischen Staaten
hier nicht zulässig ist, so wird ersucht, den Betrag der Be-
stellung gefälligst beizulegen zu wollen.

Als passende Geschenke

sind die so sehr beliebten Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen und Cigarrenspitzen aus plastisch-poröser Kohle
sehr zu empfehlen.

Dieselben können den feinsten Meerschaumpfeifen etc. in Hinsicht der Eleganz gleichgestellt werden, sind
jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die abelichmedenden und giftigen Bestandtheile
Tabaks absorbiren.

Die Fabrik von **Louis Glöckle** in Hesse-Rassel liefert auf frankirte Anfragen Preiscurante
und Musterkarten. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Verdienst. Lager dieser Artikel hält stets in
reicher Auswahl **J. Wolf** in Stettin.

Roll- und Marquisen-Jalousien

aus Eisen oder Gussstahlblech, empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in
neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Nechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen

1855

gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorrätzig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung
à 2 Thlr., 1 Thlr., 1/2 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Dr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.

H. Lewerenz, Reischlängerstraße 8.

Carl Stocken, Poststraße 53.

Anklam: C. Sthymann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgrad: W. F. Schulz.
Bergan: A. R. F. Wagner.
Cammin: J. D. G. Ding.
Colberg: Ed. Goertsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coerlin: Julius Schrader.
Damm: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz: A. R. F. Staude.
Greifenhagen: G. Castelli.
Greifswald: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Lützow: W. Westphal.

Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Epper.
Polzin: G. W. Falk.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sann.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepnitz: A. Volkmann.
Stolp: Wwe. Mielke.
Stralsund: J. J. Karmis's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Jorck.
Wollin: J. F. Malfewitz.
Wlück a. R.: J. R. Dietrich & Sohn.
Züllichow: Carl Marg.

Papier-Tapeten und Borden

sowie Einfassungen, Fenster-Rouleaux, wachsl. Fussdecken
und Teppiche

empfiehlt zu den bekannt billigsten Preisen und bewilligt 10 Prozent einem jeden
Käufer, selbst auf Tapeten.

C. R. Wasse, Breitestraße 41—42,
vis-a-vis Hôtel Drei Kronen.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal sauer und trübe gewordene Lager-, wie auch neue Schenkbier werden längstens in 24 Stunden
durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzvoll, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei
Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maas-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen
nehme der Kürze wegen nach.
Einleitung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Muster- und Probeversand sowie Briefe bitte zu
frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiermit bezeugt, daß derselbe
der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts
bis heute vorgelegt hat.
Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:
Kopp.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister
Breitestraße Nr. 7.

Probirter Saat-Roggen und Weizen,
Frankensteiner, Kaiser, St. Helena-Weizen,
sowie alle übrigen gangbaren Saatgetreide-
Arten offerirt billigst
Richard Grundmann

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungs-
bücher, ebenso wie Mieths-Kontrakt in
Briefform sind vorrätzig bei
R. Grassmann,
Schützenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Straße Nr. 17—18, 2 Treppen links.

Eine große gut erhaltene
Botanistertrommel

ist billig zu verkaufen gr. Poststraße, Wall-

Feinste Tafel-Butter,
per Pfund 11 Kr., täglich frisch,
Kochbutter,
à Pfund 10 und 9 Kr., empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krüsing,

Vorwerke

von 300, 400, 700 Morgen und Rittgeräth von 1000,
2000, 2500 bis 5000 Morgen, nahe an der im Bau be-
griffenen Vosen-Thorner Eisenbahn gelegen, kann der
Euler-Agent v. Ostenszerich nachweisen.

Sammtliche

Lederwaaren

in solider Qualität bei

Moll & Hügel.

Aechtes

Wiener Märzenbier

(aus A. Dreher's Brauerei in
St. Schwedat bei Wien)

hier nur einzig und allein
echt bezogen

ist frisch vom Faß in Tülpeln zu haben im

Louisen-Garten

(Hôtel de Prusse).

Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist
gesorgt.

J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Heilgendorff's Garten

in Garz a. D.

Auf vielseitiges Verlangen:

Sonntag, den 23. August 1868.

Grosses Doppel-Concert

vom hiesigen Trompeten-Corps unter Leitung des Stabs-
trompeters Herrn **Badenstein.**

Anfang 5 Uhr.

Abends:

Entrée 2 1/2 Kr.

Brillant-Feuerwerk.

Bei Büffelchen (Fischmarkt 7),
ist es recht gemüthlich.

Sommer-Theater auf Glyxium.

Freitag, den 21. August.

Vorstellung im Abonnement.

Orpheus in der Höhle.

Um 7 Uhr in 3 Akten.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.
Borm. (Anschluß nach Kreuz, Bolen und Breslau).
III. 11 U. 52 M. Mittags. (Courierzug).
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 15 M. Abends.
In Altbahnhof Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangsd.
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz,
Babn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. T.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg.
II. 11 U. 32 M. Mittags. (Courierzug).
III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).
II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hant-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Abends.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 25 M.
Borm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.
IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Borm.
IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Bolen u. Kreuz).
VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg.
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Güllzug). III. 9 U. 20 M.
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.
(Güllzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 9 U. 30 M. Borm. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 U. 8 M. Nachmittags
IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornet 5 U. 50 M. früh, 12 U. 15 M.
5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zülchow 11 U. 45 M. fr.
und 5 U. 30 M. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. fr. u. 5 U.
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. fr.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. fr.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. Borm.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Zülchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornet 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M.
Borm. und 5 Uhr 45 M. Abends.

Botenpost von Zülchow u. Grabow 11 U. 30 M. Borm.
und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Borm.
und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 30 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Borm.